

Mit neun Sprüngen zur deutschen Meisterschaft

Kandel/Annika Roloff verteidigt ihren Titel souverän



„Norddeutsche“ Siegerehrung im Stabhochsprung – von links: Caroline Hasse (Potsdam - Silber), die deutsche Meisterin Annika Roloff und Anjuli Knäsche (Kiel - Bronze)



Die „Vier Großen“ des deutschen U23-Stabhochsprungs: Anjuli Knäsche, Meisterin Annika Roloff, Katharina Bauer - und hinten freut sich Caroline Hasse



Nach der Siegerehrung bat der Stadionsprecher die MTVerin zum Interview



Danach musste Annika dem DLV-„Sender“ leichtathletik-tv Rede und Antwort stehen

Am Ende war es eine klare Angelegenheit: Mit 4,35 Metern verteidigte Annika Roloff vom MTV 49 Holzminden ihren im letzten Jahr in Bremen gewonnenen deutschen Meistertitel der U23-Stabhochspringerinnen souverän und holte sich so zum zweiten Mal nacheinander die Goldmedaille. Als einzige Athletin des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes stand sie bei den Titelkämpfen im pfälzischen Kandel auf dem obersten Siegespodest.

18 Stabartistinnen traten zum Kampf um den deutschen Meistertitel an: Fast alles, was Rang und Namen hat im deutschen Juniorinnenstabhochsprung war mit von der Partie – lediglich die verletzte Europameisterin von 2009, Martina Schultze (Filstal), musste schon beim Einspringen passen, und Jugend-Vizemeisterin Lilli Schnitzerling (Lippe-Süd) war zwar gemeldet, trat aber nicht an. Angeführt wurde die Meldeliste von der Jahresbesten und Favoritin Katharina Bauer (Mainz), Titelverteidigerin Annika Roloff rangierte zwei Zentimeter dahinter auf Platz zwei. Mit weiteren acht Springerinnen über vier Meter versprach dies ein spannendes und enges Meisterschaftsrennen zu werden.

Bevor es jedoch dazu kam, entlud sich die herannahende Regenfront in einem gewaltigen Platzregen, der so plötzlich über Kandel hereinbrach, dass für viele nicht einmal mehr die Zeit zur Flucht unter die Tribüne blieb. Dann jedoch begann bei herrlichem Sommerwetter das mehrstündige Springen um den U23-Titel bei 3,40 Metern. Als Annika Roloff bei 4,05 Metern mit ihrem ersten Versuch erfolgreich in den Wettbewerb eingriff, waren immerhin noch acht Athletinnen dabei, unter ihnen auch die lange verletzte Caroline Hasse (Potsdam), beim Holzmindener Meeting keine Unbekannte und lange die „ewige“ Rivalin der MTVerin. Katharina Bauer hatte sich hier noch nicht einmal ihres Trainingsanzuges entledigt – sie würde erst bei 4,20 Metern als Letzte einsteigen.

Angesichts kleiner Unsicherheiten entschloss sich Annika, keine weiteren Höhen auszulassen, um während des Wettkampfes an Präzision zu gewinnen – die von vielen Stabis so gefürchtete große Anzahl von Versuchen schreckt die MTVerin nicht. Sie tastete sich von Sprung zu Sprung immer mehr an ihre beste Technik heran, und angesehen von einem Patzer bei 4,20 Metern nahm sie alle Höhen bis 4,30 Meter sicher im ersten Anlauf. An dieser Marke versuchten sich immer noch vier Athletinnen. „Bei 4,30 Metern entscheidet sich die Meisterschaft,“ prognostizierte Klaus Roloff, und der MTV-Coach sollte Recht behalten. Überraschend schaffte die Favoritin Katharina Bauer mit technisch schwachen Versuchen diese Höhe nicht mehr und wurde am Ende nur enttäuschte Vierte; ebenso scheiterte die deutsche Jugendmeisterin Anjuli Knäsche (Kronshagen/Kiel), die bis 4,25 Meter ausgezeichnete Sprünge gezeigt hatte. Caroline Hasse verzichtete sogar auf diese Höhe, musste dann aber bei 4,35 Meter passen. Nach einem ungültigen Versuch begeisterte Annika Roloff bei dieser entscheidenden Marke mit ihrem besten Flug das Publikum auf der voll besetzten Tribüne und überquerte die Latte sicher. Mit diesem ihrem neunten Sprung im Wettbewerb wurde sie wie 2011 deutsche Meisterin der Juniorinnen und feierte dies noch auf der Sprungmatte ausgiebig.

Es kamen noch drei Versuche hinzu, denn als Einzige im Wettbewerb ließ die alte und neue Meisterin die neue deutsche Jahresbesthöhe von 4,43 Metern auflegen, doch der lange Wettbewerb forderte nun doch seinen Tribut und ließ keinen gültigen Sprung mehr zu. „Meine Saison ist noch nicht vorbei,“ kündigte die MTVerin noch weitere Höhenflüge an. Die Siegerehrung sah ausschließlich Norddeutsche auf dem Podium, was die drei Mädels – Caroline Hasse wurde Vizemeisterin vor Anjuli Knäsche – mit breitem Grinsen quittierten.

Am folgenden Meisterschaftstag demonstrierte Annika dann noch ihre Vielseitigkeit über 100 Meter Hürden, verfehlte mit 14,31 Sekunden nur knapp das Finale der acht Besten, war aber letztlich mit Rang zehn zufrieden. „Im nächsten Jahr will ich in den Endlauf,“ gab sich die MTVerin auch hier kämpferisch.